

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 19 (1903)

Heft: 38

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die Schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Innungen und
Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Praktische Blätter für die Werkstatt
mit besonderer Berücksichtigung der
Kunst im Handwerk.

Herausgegeben unter Mitwirkung schweizerischer
Kunsthandwerker und Techniker
von Walter Fenn-Holdinghausen.

XIX.
Band

Organ für die offiziellen Publikationen des Schweiz. Gewerbevereins.
Offizielles und obligatorisches Organ des Arg. Schmiede- und Wagnermeistervereins.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20.
Inserate 20 Cts. per 1spaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 17. Dezember 1903.

Wochenspruch: Zu spät ist zu spät!
Beste Neu: Frische Lat!

Verbandswesen.

Handwerker- und Gewerbeverein Basel. Der 36. Jahresbericht pro 1902 nebst den Berichten der Kommissionen, der Rechnungsübersicht, den Statuten und dem Mitgliederverzeichnis ist soeben im Druck erschienen. Dem schon anlässlich der Jahresitzung veröffentlichten Referate fügen wir hier nur noch bei, daß die Vereinsrechnung mit einem Aktivsaldo von Fr. 1075. 21 abschließt. Die Mitgliederzahl betrug Ende 1901 605, gestorben oder ausgetreten 80, bleiben 525, neu eingetreten 5, jetziger Mitgliederbestand 530. Präsident des Vereins ist zur Zeit Gipsermeister Gustav Pfeiffer.

Gewerbeverein Nagaz. Letzten Samstag hatte der Gewerbeverein Nagaz im St. Gallerhof eine Versammlung zur Anhörung eines Referates über „Kostenberechnung im Bauhandwerk“, erstattet von Baumeister Bürer-Küst. Der Vortrag verdiente und fand günstige Aufnahme; er behandelte im ersten Teil all das, was Vorbedingung gedeihlichen Fortkommens im Handwerk und Gewerbe ist und legte im zweiten Teil den kompletten Kostenvoranschlag einer Baute vor, um an diesem Beispiele zu zeigen, wie ein Voranschlag erstellt werden muß. Die Erfahrungen des bewährten

Fachmannes traten hierbei zu Tage und boten den Bauhandwerkern viele Winke und Ratschläge.

Verchiedenes.

† **A. Lütli, Direktor der zürcher. Kunstgewerbeschule.** Ueber den in Frankfurt verstorbenen Direktor der Kunstgewerbeschule Zürich, Herrn A. Lütli, schreibt die „Frankfurter Zeitung“:

Im hiesigen städtischen Krankenhaus starb an den Folgen einer Magenoperation der Direktor der Zürcher Kunstgewerbeschule A. Lütli. Er war ein geborener Schweizer und kam in den 1870er Jahren als Hilfskraft hierher zu Wylius und Bluntzli. Bald aber machte er sich selbständig; nach Gründung der Kunstgewerbeschule trat er in deren Lehrerkollegium ein. Er unterrichtete in Aquarell und gab architektonischen Lehrunterricht. Auch an der Fach- und Abendsschule entfaltete er erspriessliche Wirksamkeit. Seine Wirksamkeit in Frankfurt währte fast 25 Jahre. Vor zwei Jahren folgte er dem Rufe als Direktor der Kunstgewerbeschule in Zürich. Obgleich von Haus aus Architekt, war Lütli weniger im Baufach als in der dekorativen Malerei und zum Schluß in der Glasmalerei tätig; er hat sich auf diesen Gebieten einen geachteten Namen erworben. Seine Arbeiten am Deutschen Haus an der Pariser Weltausstellung sind bekannt. Lütli war ein Mann von Gemüth und Humor, der die seltene Gabe besaß, im geselligen Verkehr sich die sympatische Zuneigung

aller, mit denen er zusammen kam, zu erwerben. Als er von Frankfurt wegging — sein Atelier für Glasmalerei und Kunstverglasung ward unter seinem Namen weitergeführt — veranstaltete der Architektenverein im Zoologischen Garten eine glänzende Festlichkeit, die so recht zeigte, welcher Beliebtheit sich Lüthi in allen Kreisen erfreute.

Bauwesen in Zürich. Die am 1. Dezember vorgenommene vorläufige Ermittlung der Zahl der leerstehenden Wohnungen und Geschäftslokale hat laut der Mitteilung des städtischen statistischen Amtes ergeben, daß 1041 Wohnungen leer standen gegenüber 1658 im gleichen Zeitpunkte des Vorjahres. Die Lage des Wohnungsmarktes hat sich also im Laufe dieses Jahres ganz wesentlich verändert, das Angebot von Wohnungen sank um 617 oder um mehr als ein Drittel. Zur Zeit der Wohnungserhebung im Oktober-November 1896 wurden 1401 leere Wohnungen ermittelt, d. i. 4,63 Prozent der überhaupt vorhandenen. Ende November 1900 erreichte die Zahl der leeren Wohnungen mit 1914 oder 5,36 Prozent der vorhandenen den höchsten beobachteten Stand; am 1. Dezember 1902 waren noch etwa 4,5 Prozent aller Wohnungen leer und jetzt ist der Vorrat an Wohnungen bereits unter 3 Prozent der Gesamtzahl gesunken. Wenn man einen Wohnungsvorrat von etwa 3 Prozent aller Wohnungen als das Normale betrachtet, so könnte also gegenwärtig von einem Ueberangebot von Wohnungen im allgemeinen nicht mehr gesprochen werden.

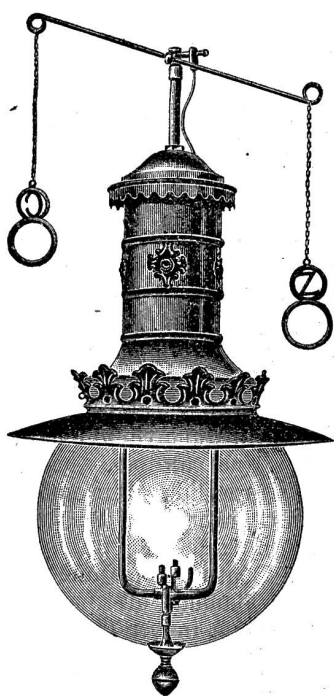
An dieser Verminderung der leerstehenden Wohnungen nahmen alle Stadtkreise teil, ganz besonders der dritte, wo ihre Zahl von 867 auf 441, also beinahe um die Hälfte zurückgegangen ist. Beachtenswert ist ferner der Rückgang im ersten Kreise von 203 auf 165 und im fünften von 321 auf 189; weniger erheblich ist er im zweiten und vierten Kreise von 107 auf 98 bezw. von 160 auf 148. Auch in den einzelnen Quartieren ist mit wenigen Ausnahmen durchweg eine Abnahme der leerstehenden Wohnungen zu verzeichnen, die zum Teil eine

ganz bedeutende ist, z. B. im Quartier Wiedikon um 214, von 389 auf 175, und im mittleren Teil von Außer Roth um 111, von 215 auf 104.

Umbau des Bundeshauses. Vorletzten Freitag ist der Umzug des eidgenössischen Departements des Innern in sein neues Heim erfolgt; es verläßt die düsteren Räume des Erdgeschosses und bezieht die neu erstellten Bureauräume des umgebauten alten Nationalratssaales. Gegen die Hofseite hin befinden sich neben einander die Räume der Kanzlei; auf der Seite gegen den Bernerhof sind die hohen Bogenfenster unverändert geblieben; der große Saal ist für die eidgen. Zentralbibliothek eingerichtet. Im Innern führen eiserne Treppen und Galerien in drei Stockwerken zu den auch in Eisenkonstruktion erstellten Büchergestellen. Anstoßend befindet sich das Zimmer des Departementsvorstehers mit Vorzimmer.

Bauwesen in Basel. Der Große Rat bewilligte einen Kredit von 710,000 Fr. für den Bau eines neuen Töchtererschulhauses am Kohlenberg.

Bauwesen bei Basel. In Kiechen wird eine kantonale Rettungsanstalt für Mädchen gebaut werden, für welche der Bauplatz an der Herbergsgasse schon im Dezember vorigen Jahres erworben wurde. Die Baupläne der Regierung, die jedoch noch der Genehmigung durch den Großen Rat harren, sehen ein Gebäude für 48—60 Kinder vor. Im Erdgeschoß befinden sich ein Speisezimmer für 60 Personen, ein Klassenzimmer für 30 Personen und das Bureau für den Vorsteher, im 2. Stocke die Schlafzimmer, ein Arbeitszimmer und eine Lingerie, der dritte Stock endlich wird die Zimmer der Lehrerinnen, ein Gastzimmer und ein Krankenzimmer enthalten. Die Anstalt wird den Namen „Zur guten Herberge“ führen. Die Baukosten betragen 208,000 Franken, wozu die Pestalozzi-Gesellschaft einen Beitrag von 21,000 Fr. beigetragen hat. Die Notwendigkeit einer solchen Anstalt war schon lange fühlbar, betrug doch im Jahre 1902 die Zahl der versorgten Mädchen 40, wovon 21 in auswärtigen Anstalten und 19 in Familien versorgt wurden. Diese Versorgung geschah



Munzinger & Co

ZÜRICH.

Gas-, Wasser- und Sanitäre Artikel

en gros.

Reichhaltige Musterbücher
an Installateure und Wiederverkäufer
gratis und franko.

in 24 Fällen durch die staatliche Versorgungskommission, in 16 Fällen durch die Gemeinnützige Gesellschaft. Eine Rettungsanstalt für Knaben besteht schon seit dem Jahre 1893, es ist dies die Anstalt Klosterrieden, ehemaliges Landwaisenhaus.

Im Waldenburgerthal soll die Erstellung einer weitem Zahl Neubauten für nächstes Frühjahr geplant sein. In Waldenburg selbst wird die Frage betreffend Erstellung von mindestens zehn größeren Arbeiterwohnhäusern eifrig diskutiert. Dieselben würden oberhalb des Städtchens an die Landstraße zu stehen kommen und eine größere Zahl von Familien aufzunehmen vermögen. Wie weit das Unternehmen schon gediehen, ist uns allerdings nicht bekannt, es wäre aber ein solches Vorgehen für das Wohl der Talschaft nur zu begrüßen, umso mehr, wenn die mit den projektierten Bauten in Verbindung gebrachte Vermehrung der Arbeiterzahl der bestehenden Uhrenfabriken im Zusammenhang stände.

Kirchenbau Luzern. Die Stadt Luzern wird um eine neue katholische Kirche bereichert werden. Dieselbe kommt in den Obergrund und soll 1000 Sitzplätze enthalten.

Neues Museum in Schaffhausen. Der historisch-antiquarische Verein beschloß laut „Winterth. Tagbl.“, die Initiative zu ergreifen, um in Verbindung mit dem Kunstverein und dem naturhistorischen Verein neue Mittel für den Bau eines neuen Museums zu beschaffen. Nach der Ansicht von Dr. Müller wäre dafür in erster Linie ein Bazar in Aussicht zu nehmen; Prof. Imhof regte die Gründung eines Museumsbauvereins an. Die von Dr. Frey sel. gestifteten 30,000 Fr. befinden sich unter besonderer Verwaltung. Die Bürgergemeinde Schaffhausen hat für ein neues Museum schon 20,000 Franken auf die Seite gelegt. Ergibt nun ein Bazar noch 5–10,000 Franken und vereint man alle diese Gelder zu einem Museumsfonds, dann liegt doch eine

Blechschruppen zu Verkleidungs- und Deckzwecken.

(Eingefandt.)

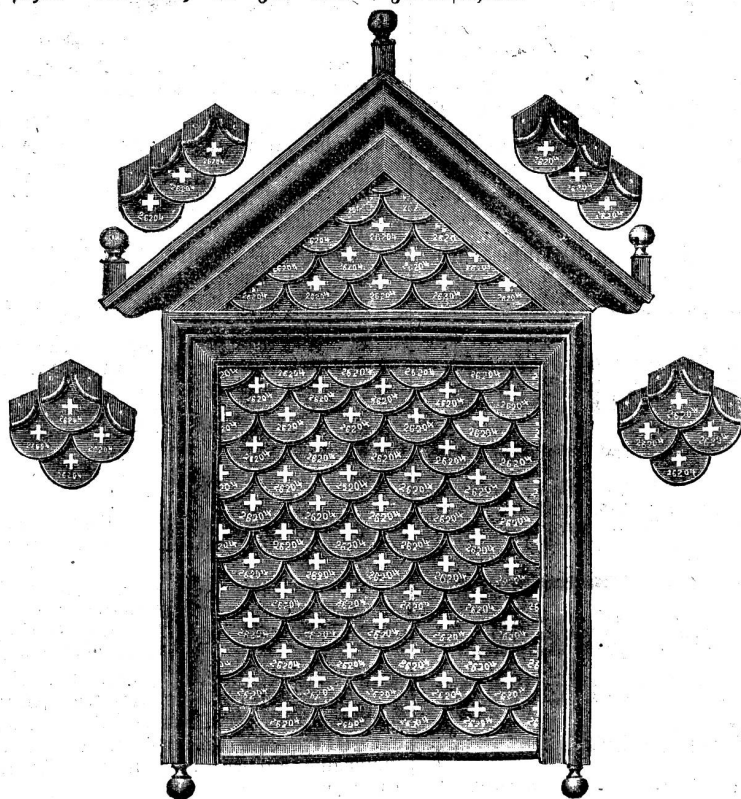
Unter dem Namen „Blechschruppe zu Verkleidungs- und Deckzwecken“ ist eine Blechschruppe patentiert worden, welche den Zweck verfolgt, die sonst üblichen Holzschuppen, womit viele Gebäulichkeiten verkleidet werden, zu ersetzen.

Diese Schruppe ist gegenüber der Holzschruppe nicht nur gegen Feuchtigkeit und Feuer bedeutend widerstandsfähiger, sondern sie ist auch gegen direkten Regenschlag ein Schutzmittel der darunter liegenden Holzverkleidung, indem infolge der eigenartigen Konstruktion der Schruppe (Uebergreifen des unteren Randes über einen auf der Schruppe befindlichen Wulst) ein Eindringen von Wasser zc. unter die Schuppen unmöglich wird. Infolge der Kapillarität wird bei den Holzschuppen das Wasser unter die Schuppen geraten und so ein Faulen des Holzes bewirken, während bei den Blechschruppen diese Kapillarität nicht vorhanden ist, weil ein Zellengewebe, wie das beim Holz der Fall ist, fehlt. Da auch die zur Ver-

wendung kommenden Nägel von jeder Schruppe gedeckt werden, ist ein Abrosten derselben ausgeschlossen. Aufblähungen und Berziehen der Schuppen ist rein unmöglich.

Vermöge der eigenartigen Konstruktion der Schruppe eignet sich dieselbe nicht nur für Umfassungswände von Häusern, sondern ganz besonders für Verkleidung von Lufarnen, Dachvorsprüngen, Turmhelmen und noch vielen andern Gegenständen. Auch für Bienen-, Gewächs- und Gartenhäuser, Regalbahnen zc. kann diese Schruppe als Verkleidungs- und Deckmaterial verwendet werden. — Im Hausinnern wird diese Schruppe hauptsächlich bei Schüttsteinen, Baderäumen und Ofenumkleidungen, sowie für Garnituren aller Art Verwendung finden können, ganz besonders, weil die Schruppe in allen Blecharten ausgeführt werden kann, sowie roh, angestrichen oder sogar emailliert zur Verwendung kommt.

Aus der Abbildung ist das Wesen der unter Nr. 26,204 patentierte Blechschruppe ersichtlich. Näheres ist durch Wilhelm Locher-Buschor in Oberegg (Appenzell) zu erfahren.



so stattliche Summe beieinander, daß sich die Stadt ohne Bedenken ernstlich an die Aufgabe machen kann, besonders wenn ein Museumsbauverein fortwährend neue Mittel aufbringt. Es ist dann natürlich keine Rede mehr davon, daß man das alte Gymnasium zu einer Bibliothek umbaut. Diese mag bleiben, wo sie ist. Sie ist dort am besten Platz.

Irrenanstalt Schaffhausen. Dem Großen Räte geht eine Vorlage zu betreffend Erweiterung der Frauenabteilung der kantonalen Irrenanstalt durch einen Anbau. Hierfür wird ein Kredit von 120,000 Fr. gefordert.

Tonwarenfabrik Allschwil. Die aus den Brandtrümmern neu erstandene Tonwarenfabrik der Firma Passavant-Felin & Cie. wurde teilweise dem Betriebe übergeben. Das neue Etablissement ist in weit größerem Umfange erstellt, als das ehemalige; auch weist die technische Anlage die neuesten Errungenschaften und Verbesserungen auf. Die neue Anlage ist sehr vorteilhaft plaziert. Die langen drei- und zweistöckigen Gebäude mit den Frontanlagen und Defen sind parallel zur Straße erstellt und an deren westliches Ende schließt sich, im rechten Winkel zu diesen, das Maschinenhaus an. Der gegen die Straße liegende Hofraum hat dadurch an Ausdehnung gewonnen. Unmittelbar an der Straße steht das Bureaugebäude. Heute werden vorläufig über 100 Personen in dem neuen Etablissement beim Betriebe beschäftigt; im Frühjahr jedoch, wenn das ganze Fabrikgebäude seiner Bestimmung übergeben werden kann, wird die Zahl weit über 300 betragen.

Dem Luzerner Großen Rat soll laut „Vaterland“ zu Beginn des kommenden Jahres das ausgearbeitete Projekt einer Anstalt für schwachsinigende Kinder vorgelegt werden. Dieselbe soll in Hohenrain in Verbindung mit einer Taubstummenanstalt errichtet werden.

Kirchenbau Röttenbach. Die letzte Kirchgemeindeversammlung hat für die neu zu erstellende Kirche zum bauleitenden Architekten Herrn Zindermühle gewählt. Derselbe ist bewandert im bernischen Kirchenbau, wie der von ihm renovierte Kirchturm in Münsingen beweist. Der Bau soll nächsten Frühling in Angriff genommen und bis zum kommenden Winter fertig erstellt werden. An der Spitze der Baukommission steht der an Erfahrung reiche Großrat G. Rüeggsegger. Als Bauplatz ist der Pfarrhausgarten bestimmt worden. Dadurch wird es möglich, die Kirche mitten in das Dorflein auf einen erhöhten Platz zu stellen. Ueber die Häuser weg grüßt dieselbe freundlich hinaus in die drei Täler, an deren Knotenpunkt sie erbaut wird.

Auf der Insel Schwanau soll eine gründliche, sachmännische Restauration vorgenommen werden. Das

ganze Terrain nördlich vom Turm, wo der freie Rasenplatz liegt und das ehemalige Hauptgebäude gestanden hat, soll einer Untersuchung unterworfen und die hier noch spärlich vorhandenen Mauerreste weiter verfolgt, ausgegraben und bloßgelegt werden. Man hofft auf diese Weise auf verschiedene Mauerzüge zu stoßen, die heute dem Auge des Besuchers entzogen sind. Diese Mauern sollen dann gesichert und erhalten und der Schutt abgeführt werden. Daß möglicherweise verschiedene Altertümer dabei gefunden werden, ist nicht ausgeschlossen, sind doch zu allen Zeiten auf der Insel Eisenteile und Scherben mittelalterlichen Ursprungs gelegentlich zum Vorschein gekommen.

Im weitem soll das Innere des Turmes wieder ausgegraben und seine Mauern in der gleichen frühern Stärke um 4 m erhöht und mit Zinnen bekrönt werden. Ein spitzwinkliges Dach mit zwei kleinen Ausbauten versehen und mit alten Ziegeln eingedeckt, wird den obern Abschluß bilden. Der Turm erhält, wenn er einmal fertig erstellt ist, vom Fuß bis zur Dachspitze gemessen, eine Höhe von 21 m. Die Arbeiten werden im Frühling beginnen und am 1. Juni bereits vollendet sein.

In Spiez wird die Anlage einer Drahtseilbahn vom Landungsplatz zum Bahnhof projektiert und zwar sind es namentlich auch die Gemeinden des gegenüberliegenden Ufers, die sich für das Projekt interessieren, da ihnen seine Verwirklichung bessern Anschluß an eine Hauptbahnstation brächte.

Die Gemeinde Adelboden hat für mehrere notwendige Wegverbesserungen vom Dorfe nach den verschiedenen Bäuerten einen außerordentlichen Beitrag beschlossen, unter der Voraussetzung, daß von Seite der Hoteliers und des Verkehrsvereins dasselbe geschieht wird. Da die Anregung von dieser Seite ausgegangen ist, so ist hieran nicht zu zweifeln, und es kommen somit verschiedene, im Interesse des Fremdenverkehrs sehr notwendige Wegverbesserungen zu stande.

Die appenzellische Gemeinde Wald beschloß den Bau eines Dekonomiegebäudes bei der Waisenanstalt.

Aus der Praxis — Für die Praxis. Fragen.

NB. Verkaufs- und Kaufgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen.

903. In einer Küche entwickelt sich beim Kochen Dampf, der nicht durch die ob dem Kochherd bestehende Kaminöffnung (Zug) abzieht. Der Zustand ist unhaltbar. Der Inhalt der Küche ist 4,20 × 3,40 × 1,75 m. Es ist kein Druckwasser vorhanden. Wer kann Abhilfe schaffen? Offerten an Jos. Luthiger, Hünenberg (Zug).

904. Wer hätte einen Schleifstein mittleren Kornes (rot) von zirka 1 1/2 m Durchmesser und 25—29 cm Breite abzugeben und zu welchem Preis?

905. Welches Geschäft liefert eine Bandsäge für Handbetrieb mit Langloch- und Nebenbohrmaschine, Zapfenschneidmaschine und wenn möglich mit Fräse? Spezialofferten mit Preisangaben an Kaspar Sager, Wagnermeister, Buttisholz (Luzern).

906. Wer gibt mir gütigst kurze und klare Auskunft über das noch in Frankreich und im Emmental übliche, jedenfalls veraltete Rundmaß „mètre cube au quart ou au cinquième“? Wie verhält sich dieses zu unserem Festmeter und was bedeutet dieser Viertel und Fünftel?

907. Wer fabriziert Bade-Defen mit selbständiger Gas-erzeugung zum Wasserewärmen? Offerten unter Chiffre 907 an die Expedition.

908. Wer hätte eine ältere, noch gut erhaltene Vernicklungs-Einrichtung mit Batterien, kleineren Systems, billig abzugeben? Offerten an A. Dupfau, Einsiedeln.

909. Wer liefert zirka 3000 Ahornstäbe für Häpkel nach Zeichnung, in astfreiem, sauberem, trockenem Ahornholz?

910. Wer liefert granitene Flurmarken und dito Tröge und wie wird der Preis derselben berechnet?

911. Wer ist Lieferant von trockenem Formholz (Ahorn, Nußbaum) für Metalldrückereien? Offerten unter Chiffre 911 an die Expedition.

Spiegelschrank-
Gläser ^a in allen Größen,
plan und facettiert,
zu billigsten Tages-
preisen.

A. & M. WEIL
Spiegelmanufaktur
Zürich. 1486

Verlangen Sie bitte unsern Preiscurant.